

## Inhaltsverzeichnis

Vorwort	5
Vom Briefträgerkotten über das Postamt und die Postagentur bis zur Postfiliale	7
Postreiter und Postkutschen	9
Exkurs	10
Landbriefträger	14
Die ersten Fernsprecher	18
Vom Postamt zur Postagentur	20
Postleitzahlen	30
Briefstempel	32
Absenderfreistempler	46
Bahnpoststempel	52
Einschreibzettel	54
Selbstgestaltete Briefmarken	54
Briefverteilzentren	55

Mit dem vorliegenden Band 14 wird die Schriftenreihe „Beelen in Bildern und Berichten“ fortgesetzt. Diese Reihe behandelt in loser Folge (etwa alle zwei bis drei Jahre) wichtige Bereiche zur Geschichte Beelens in Wort und Bild.

Mein Dank gilt allen, die mir in irgendeiner Weise geholfen haben, diesen umfangreichen Band zu erstellen und herauszugeben.

Insbesondere danke ich Herrn Hans Rennemeier, aus dessen Sammlung die meisten der abgebildeten Ansichtskarten und der postalischen Belege stammen. Die abgebildeten Karten und Belege sind nicht in Originalgröße dargestellt und manchmal auch nur in Ausschnitten abgebildet.

Ebenfalls gilt mein Dank dem Landschaftsverband Westfalen-Lippe (LWL) und der Sparkasse Münsterland Ost, die durch ihren finanziellen Beitrag eine große Hilfe für die Druckerstellung waren.

Ganz besonders danken möchte ich Udo Scherello, der sich in uneigennütziger Weise für die Gestaltung verantwortlich zeigte.

Möge dieses Buch dazu beitragen, die Erinnerung an die hier beschriebene Zeit zu erhalten.

Beelen 2018

Wilfried Lübbe

## Vom Briefträgerkotten über das Postamt und die Postagentur bis zur Postfiliale<sup>1</sup>

Briefe wurden vor dem Aufkommen der Einrichtung, die wir heute als „Post“ kennen, nur durch gelegentlich, später auch durch mehr oder weniger regelmäßig gehende oder reitende Boten befördert. Nach einem festen Fahrplan verkehrende Posten, die für jedermann Briefe gegen eine feste Gebühr beförderten, wurden im Münsterland erst im Jahre 1643 anlässlich des Westfälischen Friedenskongresses in Münster und Osnabrück eingeführt. Diese Posten berührten Beelen nicht.

In Beelen bestand damals auch noch gar kein Bedürfnis nach einer regelmäßigen Briefbeförderung. Wer schrieb oder bekam vor fast 400 Jahren in Beelen Briefe? Im Zweifel fast ausschließlich der von der fürstbischöflichen Regierung eingesetzte Gemeindevorsteher, der Pastor und die adeligen Herren.

<sup>1</sup> Überwiegend übernommen aus: Neue Warendorfer Blätter für Orts- und Heimatkunde, Beilage zur Glocke, Nr. 56, 15./16.7. 1967, S. 221 ff., mitgeteilt von Wilhelm Fleitmann  
Die näheren Erläuterungen bei den erwähnten Namen stammen von Dr. Jochen Heinen.



